

Hubertus Franzen

Krzysztof Penderecki und seine Zeit



Edition Voltaire

Hubertus Franzen

Krzysztof Penderecki

und seine Zeit

Am 29. März des Jahres 2020 schloss eine der größten Persönlichkeiten in der Geschichte Polens und der Musik nach einem Leben, wie es nur wenigen Sterblichen in dieser Glückhaftigkeit beschieden, für immer die Augen – Krzysztof Eugeniusz Penderecki, der Orpheus Polens.

Krzysztof Penderecki, geboren am 23. November 1933, gehört zu den größten Komponisten der Kultur – und Musikgeschichte, bedeutend wie Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Richard Wagner, der den Göttern Germaniens im *Ring des Nibelungen* wieder Leben einhauchte, dem Komponisten des Liebesdramas *Tristan und Isolde*, groß wie Anton Bruckner, der seine ‚Neunte‘ und letzte Symphonie, dem ‚lieben Gott‘ widmete, nachdem er die ‚Siebte‘ König Ludwig II. von Bayern und die ‚Achte‘ Kaiser Franz Joseph I., von Österreich dedizierte, bedeutend wie Richard Strauss, dem Komponisten des *Rosenkavalier* und der symphonischen Dichtungen, darunter *Tod und Verklärung*, Gustav Mahler, Dmitri Schostakowitsch, Igor Strawinsky, Peter Tschaikowsky, die großen Komponisten Frankreichs und Italiens, Claude Debussy, Maurice Ravel, Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini, und, nicht zuletzt, Fryderyk Franciszek Szopen, geboren in dem kleinen Dorf Zelazowa Wola im damaligen Herzogtum Warschau, der als Frédéric Chopin in Paris zum weltberühmten Komponisten aufstieg, Liebling der Pariser Salons, und Geliebter der erfolgreichen Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Amandine Aurore Lucile Dupin de Francueil, die ihre Werke unter dem Pseudonym George Sand veröffentlichte und Witold Lutoslawski, der von 1913 bis 1994 lebte, und Hitler und die Besetzung Polens überlebte, indem er mit seinem Kollegen Andrzej Panufnik, als Duo in Kaffehäusern und später im Untergrund der polnischen Hauptstadt auftrat, die, nach 1945 wieder aufgebaut, zu einer der schönsten und bedeutendsten Metropolen Europas wurde, die man bis 1939 auf Grund ihrer Eleganz das ‚Paris des Ostens‘ nannte, und in der die größte jüdische Gemeinde Europas lebte. Mehr als 330.000 Juden lebten im Jahre 1939 in Warschau. mehr als 3,5 Millionen in den Städten und Dörfern zwischen Ostsee und Karpaten, und die Überlebenden des Holocaust emigrierten nach Israel, in das gelobte Land der Bibel, und in die United States of America, denen Krzysztof Penderecki ein musikalisches Denkmal in seinem Werk *Dies Irae* setzte.

Krzysztof Penderecki stieg am 30. März des Jahres 1966 in Münster in Westfalen durch die Uraufführung seiner *Passio et mors Domini nostri Jesu Christi secundum Lucam* in den Olymp der Unsterblichen auf, indem er das grauenvolle Sterben des Juden Jesus aus Nazareth in Galiläa, der im Jahre 325 auf dem Konzil von Nicäa, unter dem Vorsitz Kaiser Konstantin I., genannt der Große, zum Gott des Christentums

erhoben wurde, in eine bis dahin noch nie gehört Tonsprache hör – und erlebbar machte.

1966 war das Jahr, in welchem Kurt Georg Kiesinger der dritte Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschlands als Nachfolger Konrad Adenauers und Ludwig Erhards wurde, England gegen Deutschland die Fußballweltmeisterschaft gewann, in den USA, wo sonst? – the Church of Satan gegründet, und Arthur Michael Ramsay, der 100. Erzbischof von Canterbury, Papst Paul VI. im Vatikan besuchte, die erste Begegnung eines Primas der Church of England mit einem Papst der römischen Kirche, seit dem Jahre 1536, dem Jahr der Trennung Englands von Rom durch King Henry VIII., und in Polen Wladislaw Gomulka, ein gemäßigter Stalinist regierte, der nach dem Posener Aufstand des Jahres 1956 – die Arbeiter streikten gegen die Staatsgewalt und ihre Lebensbedingungen – Reformen einleitete, bis ihn die Arbeiterproteste des Jahres 1970 in Danzig, Elbing und Stettin hinwegfegten, und Edward Giereck, zum starken Mann von Moskaus Gnaden, der Volksrepublik Polen wurde. 1966 war auch das Jahr, in welchem in Polen der Kampf zwischen Kirche und Staat, Kommunismus und Katholizismus, einen neuen Höhepunkt erreichte, denn das Jahre 1966 war auch das Millenniums-Jahr des christlichen Polens, und der Erzbischof von Warschau und Gnesen, der Primas Polens, Stefan Kardinal Wyszynski, zur Symbolfigur des polnischen Katholizismus wurde, wie nach ihm, im Jahre 1978 der Erzbischof von Krakau, Karol Kardinal Wojtyla, der entscheidend dazu beitrug, dass der Katholizismus über den Kommunismus in Polen siegte, die Sowjetunion implodierte, wie ihre Satelliten, die DDR unterging und die Deutschen ihre Wiedervereinigung feiern konnten.

Die *Lukas-Passion* Krzysztof Pendereckis war ein Auftragswerk des Westdeutschen Rundfunks, und machte Krzysztof Penderecki zur Weltberühmtheit, machte ihn zu einem der Größten im Reich der Musik, und in Polen zum Mythos, der durch sein *Polskie Requiem*, dessen erster Satz *Lacrimosa*, zum Gedenken an die Gefallenen des Danziger Aufstandes von 1970, am 16. Dezember 1980 in der Stadt an der Ostsee uraufgeführt wurde, ein, sein Bekenntnis für die Freiheit und Demokratie Polens und der Polen ablegte, und sich an die Seite der Unterdrückten stellte.

Krzysztof Penderecki wurde am 30. März 1966 im Paulus Dom zu Münster in Westfalen durch die Aufführung seiner *Lukas Passion*, zu einer der größten Persönlichkeiten in der Geschichte Polens. Er wurde zum Mythos, wie Kopernikus, der Arzt und Astronom, zum Mythos, wie Tadeusz Kosciuszko, dem Mann der Aufklärung, der untrennbar mit dem letzten Aufbäumen der polnischen Adelsrepublik gegen die Teilungen Polens der Jahre 1793 und 1795 durch Österreich, Russland und Preußen, in die Geschichte einging, der sich für das Ende der Leibeigenschaft und der Toleranz zwischen den Religionen einsetzte, General im Krieg gegen Russland im Jahre 1792, sowie im Aufstand des Jahres 1794, der nach ihm benannt wurde.

Zu den Großen in der Geschichte Polens zählt Adam Mickiewicz, der Dichter des *Pan Tadeusz*, in welchem es nicht nur um die Liebe des jungen Tadeusz zu zwei Frauen, sondern auch um den Novemberaufstand des Jahres 1830 gegen Russland geht. Adam Mickiewicz, der von 1798 bis 1855 lebte, engagierte sich bis zu seinem Tode für eine Wiedererlangung der polnischen Unabhängigkeit, und organisierte Kampfverbände, die sich als Polnische Legionen an den Befreiungskämpfen gegen Österreich und Russland beteiligten. Die Liste großer Polen ist lang, und wer wird nicht Lech Walesa,

den Arbeiterführer aus Danzig, der zum ersten Staatspräsidenten eines freien und demokratischen Polens aufstieg, zu den Großen in der Geschichte Polen zählen?

Münster die Stadt der Uraufführung der *Lukas-Passion* Krzysztof Pendereckis, war die Stadt, in welcher nach blutigen Religionskriegen, die dreißig Jahre zwischen Katholiken und Protestanten tobten, in denen das Töten im Namen des Jesus von Nazareth auf grausamste Weise zelebriert wurde – Deutschland sollte sich Jahrhunderte von diesem Morden um des wahren Glaubens willen nicht erholen – der Pax Westphalica, der Westfälische Friede am 24. Oktober 1648 feierlich beschlossen und von den Gesandten Ferdinand III., dem römisch-deutschen Kaiser in Wien, und König Ludwig XIV. von Frankreich, wie am gleichen Tag in Osnabrück für Kaiser Ferdinand III. und Königin Christina von Schweden unterzeichnet wurden. Verträge die von Papst Innozenz X., durch seinen Gesandten in Münster, Fabio Kardinal Chigi, der als Alexander VII. von 1655 bis 1667 Stellvertreter Jesu Christi, und Despot des Kirchenstaates war, nicht unterzeichnet wurden, und Penderecki verließ die Stadt als Berühmtheit, der in der westlichen Musikwelt im Jahre 1960 durch sein Werk *Anaklasis*, auf den Musiktagen in Donaueschingen bereits die Aufmerksamkeit der Kollegen auf sich zog.

Johann Sebastian Bach, der Schöpfer der *Matthäus-Passion*, wurde im Schatten der Wartburg, in Eisenach, der von Mythen und Sagen umwobenen Burg, deren Entstehungszeit um das Jahr 1067 datiert, geboren, die unter Landgraf Hermann I., er regierte von 1190 bis 1216, zu einem Zentrum der Dichtkunst wurde. Doch der Sängerkrieg, der in Richard Wagners *Tannhäuser* mit der *Romerzählung* Tannhäusers und Wolframs *Lied an den Abendstern* immer wieder die Menschen in den Opernhäusern der Welt fasziniert, hat nie stattgefunden. Doch real war das Leben der ungarischen Königstochter Elisabeth, die dem Landgrafen Ludwig IV. vermählt wurde, der auf seinem Weg in die Heilige Stadt Jerusalem, während des V. Kreuzzuges unter Kaiser Friedrich II., am 11. September 1227 in Otranto in Apulien erkrankte und starb, während seine Witwe als Heilige Elisabeth in die Geschichte einging, und ihr Leben in dem Oratorium *Legende von der heiligen Elisabeth* durch Franz Liszt, wieder auferstand.

Die Wartburg wurde für Martin Luther, nachdem auf dem Reichstag zu Worms durch Kaiser Karl V. die Reichsacht über ihn gesprochen, vom 4. Mai 1521 bis 1. März 1522 zur Fluchtburg, in der der Augustinermönch aus Eisleben die Lateinische Bibel, die Vulgata, in das Meißner Kanzleideutsch übersetzte, und die sächsische Amtssprache durch die Bibelübersetzung zur deutschen Hochsprache machte, welche die Stämme Deutschlands zur sprachlichen Einheit verband, sodass sich bis heute Bayern, Friesen, Rheinländer und Westfalen, Sachsen, und weitere deutsche Volksstämme miteinander verständigen können.

Krzysztof Penderecki, der durch die Uraufführung seiner *Lukas-Passion* quasi über Nacht zu einer Berühmtheit der europäischen Kunst – und Musikgeschichte aufstieg, im Gegensatz zu Johann Sebastian Bach, dessen Bedeutung erst mit der Wiederentdeckung und Aufführung seiner *Matthäus-Passion* im Jahre 1829 durch Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Berliner Singakademie, 79 Jahre nach seinem Tod, einsetzte und sich bis in eine ferne Zukunft fortsetzen wird, wurde in Debica, einer Stadt im Karpatenvorland, die an der Weichsel liegt, wie Krakau und Warschau, während der Zweiten Polnischen Republik geboren, im zehnten Monat nach der Machtergreifung Adolf Hitlers in Berlin, während in Warschau Jozef Klemens

Pilsudski, der berühmte Heerführer des Ersten Weltkrieges, Sieger über die Rote Armee in der Schlacht bei Warschau im August 1920, als ‚Wunder an der Weichsel‘ in die Geschichtsbücher eingegangen, Polen im Stile eines Militärs regierte.

Pilsudski, am 5. Dezember 1867 in Zalavas in Litauen geboren, kämpfte gegen die Herrschaft der Russen über Polen, war Marschall und Staatspräsident der Zweiten Polnischen Republik, starb am 12. Mai 1935, und musste nicht mehr erleben, dass Polen, dessen prägender und herausragender Militär und Politiker er gewesen, unterging, und Adolf Hitler und Josef Stalin vier Jahre nach seinem Tode den polnischen Staat unter sich aufteilten und auslöschten, wie im Jahre 1772 die regierenden Kaiserinnen Katharina II. von Russland, Herzogin von Schleswig-Holstein-Gottorp, und Herrin von Jever, der Bierstadt in Ostfriesland, Maria Theresia, Erzherzogin von Österreich, Königin von Ungarn und Böhmen, der Lombardei, Julisch-Venetien und Kroatien, Herzogin zu Burgund, Brabant, Großherzogin der Toskana, von Siebenbürgen und der Windischen Mark, doch nicht ohne den Dritten im für Polen unheilvollen Bunde: Friedrich II., König von Preußen, den die Nachwelt auch mit dem Titel der Große bedachte, den Flötenspieler von Sanssouci und Frauenhasser, der ein größerer Militarist als sein Vater, der Soldatenkönig, war, der seine ‚langen Kerle‘ nur exerzieren, doch nie für Preußens Größe und Glorie kämpfen ließ, und da noch Stücke des Kuchens übrig geblieben, die hochadeligen Damen und der Herr und Hundeliebhaber von Sanssouci hatten nicht alles verschlungen, folgten die zweite Teilung 1793 und die dritte 1795, und König Stanislaus II. von Polen musste abdanken.

1795 war nicht nur das Jahr, in welchem Polen ausgelöscht, Emanuel Kants Buch *Zum ewigen Frieden*, eine philosophische Utopie des Professors aus Königsberg erschien, es war auch das Jahr, in welchem in Wien das zweite Klavierkonzert in B-Dur des 24-jährigen Ludwig van Beethoven uraufgeführt wurde. Beethoven am 17. Dezember 1770 in Bonn, der Residenzstadt der Kurfürsten und Fürsterzbischöfe von Köln geboren, bei seiner Geburt herrschte Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfeld, ein Repräsentant der katholischen Aufklärung, die nicht zuletzt auf Kaiser Joseph II. von Österreich zurückging, spielte selbst sein Klavierkonzert mit dem kaiserlich – königlichen Hoforchester, dass ab 1842 als Konzertformation Wiener Philharmoniker Konzerte veranstaltete, zum Entzücken des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, Franz II., König von Böhmen, Kroatien und Ungarn und Erzherzog von Österreich und seiner Hofgesellschaft, und es war das Jahr, in welchem der Franc als nationale Währung den Livre ersetzte, der am 1. Januar 2002, wie die Deutsche Mark, durch den Euro abgelöst wurde, in der Hoffnung der Staatsfrauen und Männer, die gemeinsame Währung werde die Einheit Europas beschleunigen. Es war Irrtum, nicht nur Helmut Kohls, der bis heute fortbesteht, und durch das Einstimmigkeitsprinzip konterkariert wird, sodass Politiker, wie der Ungar Viktor Orbán, immer wieder wichtige Beschlüsse verhindern können, ein beliebtes Spiel an den Pokertischen in Brüssel und Straßburg, und nicht der Weisheit letzter Schluss, denn die Demokratie lebt nicht durch die Einstimmigkeit in politischen Prozessen, sondern dadurch dass die Minderheit die Entscheidung der Mehrheit zu akzeptieren bereit ist, wie ein Fußballspiel in der Regel nach 90 Minuten endet, und derjenige, der ein Tor mehr schießt, das Spiel gewonnen hat

Tadeusz Penderecki, der Vater des Tondichters, dessen Name in Münster in Westfalen durch die Uraufführung seiner *Passio es mors Domini nostri Jesu Christi*,

von einem Tag auf den anderen, vom 29. auf den 30. März des Jahres 1966 wie ein leuchtender Stern aufging – Penderecki befand sich im 33-zigsten Jahr seines Lebens, und sollte den Titelhelden seiner Passion, Jesus von Nazareth, der für die Sünden der Menschheit, nach dem Willen seines Vaters, Jahwe, dem Gott der zwölf Stämme Israels, durch seinen Tod am Kreuze sterben musste, um die Völker der Erde von der Erbsünde zu erlösen, wie der christliche Glaube lehrt, um 54 Jahre überleben – verdiente seinen Lebensunterhalt in Debica als Advokat, welcher der Liquidierung durch Hans Frank, dem Gouverneur des Generalgouvernements und dessen SS-Schergen, wie durch ein Wunder entging, denn nicht nur die jüdische Bevölkerung Polens wurde mit der sprichwörtlich deutschen Gründlichkeit liquidiert, nein auch die polnische Intelligenz nach Lust und Laune der deutschen Herrenmenschen erschossen oder in Auschwitz, dem Synonym für die Hölle auf Erden, industriell ermordet, denn nicht nur Juden wurden in Auschwitz dem Wahn Adolf Hitlers geopfert, nur wenige entgingen dieser Hölle auf Erden, und einer der wenigen war der Historiker, Publizist und Politiker Wladislaw Bartoszewski, der sich nach dem Kriege für die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen einsetzte, einem der ‚Gerechten unter den Völkern‘, wie ihn der Staat Israel auszeichnete, der, 1986 mit dem ‚Friedenspreis des deutschen Buchhandels‘ ausgezeichnet, 1991 Ehrenbürger Israels wurde, der zweimal Außenminister Polens war, vom 7. März bis 22. Dezember 1995, und vom 30. Juni 2000 bis 19. Oktober 2001, und der von 1990 bis 1995 der 26. Botschafter Polens seit Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1918 in Österreich war. Von den bisherigen 33 Botschaftern Polens in Tu Felix Austria, zu dem im Kaiserreich auch weite Landschaften und Städte Polens gehörten, wie Krakau, Lemberg und Lublin, waren nur zwei Frauen – Irena Lipowicz, Professorin der Rechtswissenschaft an der Kardinal Stefan-Wyszynski-Universität Warschau, Mitglied der Solidarnocz, die dreimal als parteilose Kandidatin in den Sejm auf Listenplätzen der Demokratischen Union und der Freiheitsunion gewählt wurde, Direktorin der Stiftung deutsch-polnische Zusammenarbeit, und Jolanta Róza Kozłowska, die zweimal als Kämpferin der demokratischen Oppositionsbewegung Solidarnocz verhaftet, in Freiburg im Breisgau studierte, und als Generalkonsulin in Bayern, Baden-Württemberg, in NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland amtierte, und in München und Köln residierte.

Erinnert sei an ungezählten Pogrome, welche während des zweiten Weltkrieges, den Hitler am 1. September 1939 mit dem Angriff auf die Freie Reichsstadt Danzig entfesselte, um die polnische Intelligenz auszurotten. Dazu zählte das Massaker, denen Professoren der Jagiellonen-Universität, die am 12. Mai 1364 durch Kasimir den Großen gegründet – ihr Wahlspruch lautet bis heute: *Plus ratio, quam vis, Mehr Verstand als Kraft* – in den ungezählten Tagen und Nächten des Grauens, zum Opfer fielen. Sie wurden unter dem Kommando des SS-Offiziers, Dr. Bruno Müller, der über eine Arbeit zum Völkerrecht promovierte, der 1935 Chef der Gestapo in Oldenburg wurde, einem glühenden Fanatiker im Gefolge Adolf Hitlers, im November 1939 liquidiert, der nach dem Krieg als Versicherungskaufmann sein tägliches Brot verdiente, und am 1. März 1960 in Oldenburg verstarb,

Hitler, Himmler, Göring, Goebbels, und ihre mörderischen Handlanger, sahen in den Frauen und Männer Polens Individuen, die, weder des Lesens, Schreibens noch Rechnens mächtig, nur noch zu Arbeitssklaven taugen sollten, die für die deutschen ‚Herrenmenschen‘ im Schweiß ihres Angesichtes ihr kümmerliches Brot verdienen

und essen durften, solange sie nützlich, während die Juden Polens für die Machtelite des Dritten Reiches, das tausend und mehr Jahre dauern sollte, für nichts mehr nützlich waren, nach der mörderischen Philosophie Adolf Hitlers, der durch seinen Größenwahn mit seinem Reich unterging, und Millionen von Bayern und Preußen, Rheinländer, Hessen, Sachsen, Niedersachsen, Ober – und Nieder-Österreicher und nicht zuletzt Wiener aller Schichten der Gesellschaft, seinen Wahnideen opferte, und sie ins Verderben und in den Tod zu schicken befahl – Führer befiehl, wir folgen dir. Wer sieht nicht im Geiste den Untergang deutscher Städte in einem Flammeninferno und hört nicht dazu die Musik aus Richard Wagners *Götterdämmerung*?

Bisher kam noch kein regieführender ‚Neudeuter‘ in Bayreuth und anderswo der Werke Richard Wagners auf die naheliegende Idee, Wotan, den Gott der Germanen, in der Maske Adolf Hitlers auftreten zu lassen, der nach eigenen Angaben fast jeden Abend in der Kaiserlich-Königlichen Hofoper Wien die Werke Richard Wagners hörte, dirigiert von dem Juden Gustav Mahler, der, um kaiserlich-königlicher Hofoperndirektor vom 15. Oktober 1897 bis zum 31. Dezember 1907 zu werden, zum Katholizismus übertreten musste, denn die Einheit von Kirche und Staat, das Staatskirchentum endete in Österreich erst mit der zweiten Republik, denn auch der streng katholische Austrofaschismus unter den Reichskanzlern Dollfuß und Schuschnigg endete erst nach Adolf Hitler, der Österreich und Deutschland 1938 vereinte.

Glaubt man den Statistiken, dann starben mehr als 24 Millionen Russen, 7,7 Millionen Deutsche, darunter 2,1 Millionen zivile Opfer in den Bombennächten der Alliierten, und 5,6 Millionen Polen, davon waren über 5,3 Millionen Frauen, Männer und Kinder, und dazu kamen Juden aus Polen und ganz Europa die in den Tod getrieben wurden, und denen Krzysztof Penderecki *sein Dies Irae* widmete.

Mehr als 800 Jahre lebten Juden in Polen, im Jahre 1939 mehr als 3,3 Millionen, von denen nur circa 380.000 die Hölle auf Erden überlebten, unter ihnen der Pianist Wladyslaw Szpilman, der, wie Witold Lutoslawski, als Pianist in Kaffeehäusern überlebte, als Heinrich Himmlers Mann für alle Arten von Verbrechen, SS-General Erich von dem Bach-Zelewski, aus Warschau eine Trümmerwüste machte, der nach dem Krieg in Nürnberg als Nachwächter arbeitete, mehrmals vor Gericht stand, doch nie für die Verbrechen, die er in Polen verübte, und am 8. März 1972 in der Stadt, in der alles begann, nämlich durch die Gründung der NSDAP im München Hofbräuhaus am 20. Februar 1920. verstarb, während Nazigrößen wie Adolf Eichmann, Dr. Josef Mengele, der als Dr. Tod von Auschwitz zu furchtbaren Berühmtheit gelangte, und Franz Stangl, 1908 in Altomünster im Salzkammergut geboren, der Lagerkommandant von Sobibor und Treblinka auf der Klosterlinie des Vatikans mit Hilfe Alois Hudals, eines Kurien-Erzbischofs in den Diensten Pius XII., die auch Rattenlinie genannt wurde, mit Diplomatenpässen seiner Heiligkeit nach Südamerika gelangten, wo wenige von ihnen vom Mossad dem Geheimdienst Israels aufgespürt wurden, zu ihnen gehörten Eichmann und Stangl.

Das Buch *Das wunderbare Überleben, Warschauer Erinnerungen 1939-1945*, von Wladyslaw Szpilman, ist ein Buch von eindringlicher Prosa. Szpilman, der am 23. September 1939 im Sendesaal des Polnischen Rundfunks Chopin spielte, eine Stunde später war das Funkhaus nur noch ein brennender Trümmerhaufen, überlebte als einziger seiner Familie den Holocaust, wurde durch einen Wehrmachtsoffizier, sein Name war Wilm Hosenfeld, in einer Ruine entdeckt, und von diesem nicht

erschossen, sondern, nachdem er für den Deutschen Werke von Chopin gespielt, mit Decken und Lebensmitteln versorgt. Und nach dem Ende des Infernos durch Hitler – Historiker sprechen und schreiben von mehr als 500.000 Deutschen, die sich an Hitlers Vernichtungswerk beteiligten, nicht zuletzt die Kirchenvertreter, die ihre Tauf – und Eheregister zur Erfassung der Juden zur Verfügung stellten – mit einem Werk von Chopin wieder die Klassik-Sendungen des Polnischen Rundfunks eröffnete – dem Nocturne Nr. 20 in cis-Moll.

Der polnischen Pianistin Natalia Weissman, am 27. Februar 1911 in Krakau geboren, die 1929, als achtzehnjährige, in Konzerten der Berliner Philharmoniker auftrat, rettete das Nocturne auch das Leben, die im KZ Krakau-Plazów, dem Lagerkommandanten Amon Leopold Göth an dessen Geburtstag, dem 11. Dezember 1943, vorspielen musste – Krzysztof Penderecki war am 23. Oktober zehn Jahr alt geworden – und Göth, der Mann ohne Mitleid, eine Voraussetzung, um in der SS Hitlers und Himmlers dienen zu dürfen, war von ihrem Spiel so beeindruckt, dass er nicht nur ihr Leben, sondern auch das Leben ihrer Schwester verschonte. Und Natalia Weissman, die auch Auschwitz überlebte, starb am 9. Juli 2007 im Alter von 96 Jahren.

Vorfahren Krzysztof Pendereckis, stammten aus der Ukraine, der Gegend von Kiew, die von 1569 bis 1795 zu Polen-Litauen gehörte. Ein Vielvölkerstaat, der während seiner größten Ausdehnung das heutige Polen, Litauen, Lettland, Estland, Belarus, große Teile der Ukraine, sowie Gebiete Russlands, Rumäniens und Moldawiens umfasste, 1569 als Lubliner Union gegründet, eine Parlamentarische Monarchie bis 1795, mit einem Wahlmonarchen, der als Polnischer König und Großfürst von Litauen amtierte. Die Einwohner Polen-Litauens, es waren mehr als 12 Millionen, die auf einem Staatsgebiet von 729.900 Quadratkilometern lebten, bezahlten mit Zloty. Die Nationalhymne war *Gaude mater Polonia*, die Hauptstädte hießen Krakau und Vilnius und ab 1596 Warschau.

Unter den Wahlmonarchen waren auch zwei Deutsche, die Kurfürsten von Sachsen – Friedrich August I., bekannt als August der Starke, und sein Sohn – August II.. Vater und Sohn waren 31 Jahre und 30 Jahre König von Polen-Litauen, die als Kurfürsten von Sachsen, dem Land der Reformation, zum katholischen Glauben übertraten, um das zu werden was sie wurden und waren – Könige von Polen-Litauen, und Kurfürsten von Sachsen und die in Warschau und Dresden residierten. August der Starke starb am 1. Februar 1733 nach einem Schwächeanfall im Alter von 62 Jahren in seiner Residenz in Warschau und wurde am 25. Januar 1734 im Beisein seines Sohnes in der Königsarkade der Wawel-Kathedrale zu Krakau beigesetzt

Die Urgroßmutter des Komponisten des *Polskie Requiem* wurde in Armenien geboren, der Urgroßvater der Mutter Krzysztof Pendereckis war ein Johann Berger aus Breslau, der in Debica ein Kreditinstitut leitete.

Die Besetzung Polens durch die Reichswehr und die SS begann am 1. September 1939, und gemäß dem geheimen Zusatzprotokoll vom 23. August des Hitler-Stalin-Paktes, marschierte die Rote Armee am 17. September in Ostpolen ein, und am 28. September wurde, in aller Freundschaft, die vierte Teilung Polen nach 1772, 1793 und 1795 zwischen Adolf Hitler und Josef Stalin vollzogen, die sich im Leben nie begegneten, umarmten und küssten, wie unter Despoten üblich, denn Adolf Hitler wollte nicht nur Polen, nein auch Russland seiner Allmacht, seiner Despotie unterwerfen, und darum war Josef Stalin auch verwundert, als ihm gemeldet wurde, dass die Wehrmacht seines Kumpanes die Grenze zu seinem Reich überschritten habe,

und das Kalenderblatt zeigte in Moskau, wie in Berlin und Debica den 22. Juni des Jahres 1941. Wahrscheinlich spielte auch an diesem Tag Krzysztof Penderecki auf seiner Geige, die ihm sein Vater geschenkt, der auch des Geigenspiels mächtig war.

Polen war, bis zum Einmarsch von Hitlers Wehrmacht und SS, ein multikulturelles Land, Warschau eine kosmopolitische Metropole, wie Berlin, Prag, und Wien, mit der größten jüdischen Bevölkerung in Europa, während München von den Intellektuellen Berlins bis zum 31. Januar 1933, dem Tag der Machtübernahme durch den in Braunau am Inn am 20. April 1889 geborenen Hitler, der sich in München zu furchtbarer Größe entfaltete, als die dümmste Stadt Deutschlands bezeichnet wurde. Im Jahre 1889, dem Geburtsjahr des Diktators, der die europäische Welt verändern sollte, wie Napoleon, regierte Kaiser Franz Joseph I. das Kaiserreich Österreich bereits 41 Jahre, und sollte es noch weitere 27 Jahre, bis zum Tag seines Todes, dem 21. November 1916 regieren, der auch Herrscher über Galizien und Lodomerien mit Lemberg als Hauptstadt, dem heutigen Lwiw in der Westukraine, wie über Klempolen mit den historischen Woiwodschaften Krakau, Lublin und Sandomierz war.

Doch wäre Hitler der Albtraum Europas von 1933 bis 1945 geworden, wie tausende weitere Despoten im Laufe der Menschheitsgeschichte, wenn nicht der Priester, und Bundeskanzler von Österreich, Dr. Ignaz Seipel, Professor für katholische Dogmatik in Salzburg und Wien, Obmann der Christlich-Sozialen Partei, CSP, als Bundeskanzler vom 31. Mai 1922 bis 20. November 1924 zum ersten Mal amtierend, sich nicht geweigert hätte, seinen Landsmann, Adolf Hitler, den Putschisten vom 8. und 9. November 1923 in München, in Gnaden wieder in Österreich aufzunehmen? Millionen Juden wären nicht im Holocaust grausam getötet worden, wie der jüdische Prophet Jesus von Nazareth nach dem Bericht des Evangelisten Lukas am Vorabend des Pessach-Festes des Jahres 33 unserer Zeitrechnung, dem Jahre 786 nach dem römischen Kalender, der mit der Gründung Roms durch den Etrusker König Romulus beginnt.

Jesus von Nazareth, der Prophet aus Nazareth in Galiläa starb am Holz eines römischen Kreuzes in Jerusalem, ein tragisches Geschehen, dass mehr als 1900 Jahre später durch Krzysztof Penderecki in seiner *Passio et mors Domini nostri Jesu Christi*, nach einem Bericht des Evangelisten Lukas, in eine aufwühlende Musik, eine bisher nie gehörte Tonsprache erhöht wurde, und der 292 Jahre nach seinem Tode durch Kaiser Konstantin I., als der Große in die Geschichte eingegangen, auf dem Ersten Konzil von Nicäa des Jahres 325, dem heutigen Iznik in der Türkei Recep Tayyip Erdogans, zum Gott erklärt wurde, eines Wesens mit seinem Vater, dem Gott der zwölf Stämme Israels – *Deum es Deo, lumen es lumine, Deum verum de Deo vero. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott.*

Konstantin, war im Jahre 325 noch kein Christ, sondern ließ sich erst auf dem Totenbett, er starb am 22. Mai 337 in Nikomedia, taufen. Das Glaubensbekenntnis von Nicäa wurde durch das erste Konzil von Konstantinopel im Jahre 381, einberufen durch Kaiser Theodosius I., bestätigt und durch die Römisch-katholische Kirche, die Orthodoxen Kirchen von Jerusalem, Konstantinopel und Moskau, die Altorientalischen, Anglikanischen und Lutherischen Kirchen, die Assyrische Kirche des Ostens, und die Altkatholische Kirche – angenommen und als unumstößliche Wahrheit verkündet, die durch das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes und dessen Jurisdiktionsprimat über die Gesamtkirche durch das Erste Vatikanische Konzil im Jahre 1869/70, sich abspaltete, und in der Frauen als Bischöfinnen und Priesterinnen

amtieren, wie in der Church of England, und den Kirchen der Reformation. Und der Gott der Christen hat bis heute keinen Einspruch gegen Frauen an den Altären erhoben, eine Tatsache, die auch Rom nachdenklich machen müsste.

Theodosius I. war der Kaiser, der das Christentum zur alleinigen und alles beherrschenden Staatsreligion des Römischen Imperiums, durch das Dekret von Thessaloniki des Jahres 380 machte, und alle anderen religiösen Kulte, selbst die Staatsreligion Roms mit ihrem Götterhimmel, selbst Kaiser wurden zu Göttern erhoben, bei Todesstrafe verbot. Auch die Apostasie wurde mit dem Tode des Abtrünnigen geahndet, und so konnte der Katholizismus, der Glaube an den einen Gott in drei Personen, konkurrenzlos das Abendland bis zum Schisma von 1054 und zur Reformation von 1517 beherrschen, bis die Philosophen der Aufklärung den Sieg der Vernunft über den Glauben postulierten, der seinen Höhepunkt in der Revolution von 1789 erreichte, Maximilian Robespierre Notre Dame de Paris zum Tempel der Vernunft erklärte, und Napoleon es wagte, Pius VI. abzusetzen, der als sein Gefangener am 29. August 1799 in der Festung von Valence starb. Doch die Kirche siegte auch über Napoleon, und auf Pius VI. folgte Pius VII., denn ein Kirchenlied, eines der meistgesungen in katholischen Kirchen des deutschen Sprachraums lautet, Text und Musik schrieb im Jahre 1875 Joseph Mohr, Priester und Hymnologe: *Ein Haus voll Glorie schauet, weit über alle Land, aus ewigem Stein erbauet, von Gottes Meisterhand.*

Mozart und Beethoven waren Wunderkinder, über Krzysztof Penderecki ist dergleichen nichts bekannt. Er spielte Geige und Klavier, machte im Jahr 1951 sein Abitur, entschloss sich Musik zu studieren und zog aus Debica im Karpatenvorland, die Stadt hatte damals circa 10.000 Einwohner, in die alte Königstadt der Jagiellonen – Krakau.

Kasimir III., als der Große in die Geschichte eingegangen, hatte bei seinem Tode am 5. November 1370 in Krakau keinen legitimen Sohn hinterlassen, Töchter waren nur Heiratsobjekte, die nicht über sich selbst verfügen konnten, wie überall im christlichen Europa oder in den Ländern des Islams, und so folgte ihm durch Erbvertrag sein Schwager, Ludwig I., aus dem französischen Geschlecht Anjou, der, als König von Ungarn und Kroatien, sein Nachfolger als König von Polen wurde, sodass es zur ersten polnisch-ungarischen Personalunion kam. Und da dessen Tochter, Hedwig I., 1386 den katholischen Großfürsten Ladislaus II. Jagiello heiraten musste, kam es zum Doppelstaat Polen-Litauen. Und da immerzu in der Geschichte der Menschheit Schlachten geschlagen wurden und werden, fand am 15. Juli 1410 die Schlacht bei Tannenberg statt, in welcher die Streitkräfte des Deutschen Ordens unter Hochmeister Ulrich von Jungingen der Streitmacht Polen-Litauens unter Führung von Wladyslaw II. Jagiello unterlagen, ein Sieg, der zur Folge hatte, das der Staat der Jagiellonen vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer und von der Adria bis vor die Tore Moskaus reichte.

Mit Sigismund II. August, dem König von Polen und Großfürsten von Litauen, starb am 7. Juli 1572 die männliche Linie der Jagiellonen aus und Penderecki studierte im Anblick des Königsschlusses auf dem Wawel nicht nur Musik, sondern hörte an der altherwürdigen Jagiellonen-Universität, am 12. Mai 1364 gegründet, als Externer, Vorlesungen über Philosophie, Griechisch und Latein, da er weder der Sohn eines Arbeiters, noch eines Bauern, sondern ‚nur‘ der Sohn eines Akademikers war, und für die Söhne und Töchter von Akademikern sollte es keine diplomierte höhere Bildung

im sozialistischen Polen von Moskaus Gnaden mehr geben. Aber was ist in der Welt von Dauer außer Narrheiten und politische Idiotien in einem ewigen Kreislauf, einem *perpetuum mobile*? – nichts.

Und es kam das Jahr 1958, das Jahre 2711 ab *urbe condita*, seit der Gründung Roms, das Jahr 5718/19 seit Erschaffung der Welt durch Jahwe, dem Gott Israels, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, wie die jüdische Orthodoxie glaubt, der seinem Bruder Esau sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht abkaufte. Es war das Jahr, in welchem Pius XII. starb, der Patriarch von Venedig, Giuseppe Kardinal Roncalli zu seinem Nachfolger gewählt, den Namen Johannes XXIII. annahm, Charles de Gaulle erster Präsident der V. Republik des France wurde, in Warschau Alexander Zawadzki als Staatsratsvorsitzender der Volksrepublik Polen amtierte, und an der Musik-Akademie in Krakau der Student Krzysztof Eugeniusz Penderecki ein so glänzendes Examen, er war 25 Jahre jung, machte, dass man ihm eine Professur für Komposition an der Musikakademie Krakau, der Stadt der polnischen Könige, anbot.

Und Krzysztof Penderecki, der 20 Ehrendoktorate im Laufe seines Lebens erhalten sollte, auch den der Universität von Münster in Westfalen, Namensgeber war und ist Kaiser Wilhelm II., reichte zum Wettbewerb junger Komponisten des Warschauer Herbstes drei Kompositionen ein – anonym, wie es die Regeln explizit vorschrieben, und gewann den ersten, zweiten und dritten Preis, nicht nur zur Überraschung der Jury, auch der berühmte Komponist und Dirigent Witold Lutoslawski gehörte zu den Juroren Und die Werke, welche als preiswürdig erkannt und bewertet wurden trugen die Titel – *Psalmen Davids*, *Emanationen* und *Strophen*.

Der bis heute sagenhafte Triumph, die ersten drei Preise gewonnen zu haben, wurde ergänzt, die Preisverleihung fand am 26. April 1959 statt, dass Krzysztof Penderecki nicht nur die Kompositionspreise, sondern zusätzlich eine zweimonatige Italienreise gewann, die er im Dezember 1959 antrat, und die ihn nach Venedig, Florenz, Rom, Neapel und Sizilien führte, auch traf er in Venedig Luigi Nono, Jurist, Kommunist und Komponist, befreundet mit Giorgio Napolitano, Kommunist, wie Luigi Nono, der zum Innenminister und Staatspräsidenten von bella Italia aufstieg, und von 2006 bis 2015 amtierte, und Luigi Nono, der Komponist der Oper *Intolleranza*, heiratete Nuria Schönberg, Tochter Arnold Schönbergs, dem Komponisten der Orchestersuite *Verklärte Nacht*, einem spätromantischen Opus, wie die *Gurre-Lieder*, und des Opernfragments *Moses und Aron*, Werke, die in ihrer Tonsprache gegensätzlicher nicht sein können, denn das Werk, an dem sich bis heute die Geister scheiden, wurde dodekaphonisch auf einer einzigen Zwölftonreihe komponiert.

Die Handlung spielt im Jahre 1200 vor Christus in Ägypten und dem Sinai, zur Zeit von Ramses II., dem dritten König aus der 19. Dynastie, der im Jahre 1213 vor unserer Zeitrechnung starb, und von 1272 bis 1213 regierte. Und wie heißt es im Buch *Exodus*: *Ich bin JHWH, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft geführt hat, und du sollst keine anderen Götter neben mir haben.*

Der Stern Krzysztof Pendereckis ging in Deutschland nicht erst im Jahre 1966 mit der Uraufführung der *Lukas Passion* im Paulus Dom zu Münster auf, dessen Baugeschichte im Jahre 1192 beginnt, sondern bereits im Jahre 1960, doch weder in Berlin, München, Hamburg noch Frankfurt oder Köln und Düsseldorf, nein, in Donaueschingen, dem Ort, wo die Donau entspringt, der zweitlängste Fluss Europas, der mit einer Länge von 2.858 Kilometern ins Schwarze Meer mündet, Sitz der Fürsten zu Fürstenberg, einem Geschlecht des südwestdeutschen Hochadels, dessen